

Torfabbau im ganz großen Stil

30 Jahre lang soll das Moor bei Oederquart ausgebeutet werden – NABU kritisiert Verstoß gegen den Moorschutz



VON CHRISTIAN SCHMIDT
OEDERQUART/GNARRENBURG. AB 2013 sollen bei Oederquart fast eine Million Kubikmeter Torf abgebaut werden. Ein entsprechender Antrag der Erden- und Substratwerke Tabelling steht kurz vor der Genehmigung. Kritik daran kommt vom Naturschutzbund (NABU) Niedersachsen.

Das geplante Torfabbaugebiet ist etwa so groß wie 100 Fußballfelder und liegt je etwa zur Hälfte im Landkreis Cuxhaven (Alten- dorter Moor, 46,5 Hektar) und im Landkreis Stade (Neulander Moor, 45 Hektar). Beginnen soll der Bodenabbau 2013 auf Cuxhaver Seite in Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet Oederquarter Moor, das auch der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie unterliegt, sagte Sieghard Haude vom Naturschutzamt des Land-

kreises Cuxhaven am Freitag. Einem Gutachten des Bremer Geologen Joachim Blanckenburg zufolge soll sich der Torfabbau nicht nachteilig auf das Oederquarter Moor auswirken, wenn die Arbeiten terrassenförmig in verschiedenen Tiefen erfolgen. Deshalb soll in der Nähe des Naturschutzgebiets der Abbau auf 75 Zentimeter Tiefe begrenzt werden. In weiteren

» **Erst großflächiges Torfmooswachstum** sinkt die Abbauteile dann stufenweise auf vernässen und Torfmoos-Wachstum zu ermöglichen, sagte Uwe Seegermann, Leiter des Stadtkreisnaturschutzamts. Dem Abbauunternehmen werde deshalb wieder vernässete Moorflächen entstehen. Ramm: „Restmoores“, und damit Torfmoos-Sporen zu erhalten. Der Biologe und Moorexperte Georg Ramm, Vorsitzender der Umweltschutzorganisation BUND im Landkreis Cuxhaven, begrüßt das Abbauvorhaben und sagt, die abschließende Wiedervernässungsprojekte im Landkreis Cuxhaven sind derart ambitioniert, dass es degenen heute als naturnah zu bezeichnen ist.

Die bestehende 71 Hektar große Torfabbaufläche nordwestlich der B 495 im Neulander Moor soll in den nächsten Jahrzehnten um fast 100 Hektar in Richtung Oederquart/Issensee erweitert werden.

Das Geologieamt des BUND im Landkreis Cuxhaven hat einen Moorabbau im Bereich des Oederquarter Moor für unzulässig erklärt. Die Moorschutzfläche soll sich nach dem Bau der 71 Hektar Fläche erweitern. In der Fläche soll ein 71 Hektar großer Moorabbau stattfinden, der die Fläche um 100 Hektar vergrößern soll. Der Moorabbau wird durch den Bau von 71 Hektar Moorabbau ermöglicht. Die Fläche soll sich nach dem Bau der 71 Hektar Fläche erweitern.

Moore in Niedersachsen
In Deutschland gibt es 18100 Quadratkilometer Moorfläche. Davon befinden sich ungefähr 38 Prozent in Niedersachsen. Moore erfüllen zahlreiche Funktionen im Ökosystem – nicht zuletzt als CO₂-Speicher. Prägen einst weite, offene Hochmoorflächen in vielen Gebieten Niedersachsens das Landschaftsbild, haben diese Naturlandschaften wegen systematischer Trockenlegungen zwecks Besiedlung und Bewirtschaftung sowie durch Torfabbau mittlerweile Seitenhells wert.)
www.aktion-moorschutz.de

Arbeits sika eikam
Norsic - Sonntag, 20. Oktober 2012